

36 Schramberger Unterschriften gegen 5G-Mobilfunk

Martin Himmelheber (him)

28. Januar 2021

Am Donnerstagvormittag haben Beatrice Madlo und Stadtrat Bernd Richter (ÖDP) eine Petition „Kein 5G in Schramberg zum Erhalt der Gesundheit von Mensch und Umwelt“ an Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr und Abteilungsleiter Tiefbau Konrad Ginter überreicht.

Die „Bürgerinitiative 5 G Mobilfunk“ hatte im vergangenen Jahr bundesweit über die Plattformen „Open Petition“ und „Change.org.“ für ihre Forderung geworben. Ende 2020 waren 1006 Unterschriften zusammen gekommen. „Davon sind 33 direkt aus Schramberg und über 100 aus einem Umkreis von 100 Kilometern um Schramberg“, wie Madlo in einem Brief an die Oberbürgermeisterin und den Gemeinderat mitteilt. Außerdem habe man weitere Unterschriften bei einer Infoveranstaltung gesammelt. Drei aus Schramberg und vier aus der Umgebung.

Die Petition bei Change.org laufe noch, derzeit seien dort 292 Unterschriften zu verzeichnen.

5G schon aufgebaut

Madlo bedauert, dass man das Ziel der Petition nicht erreicht habe, „da nun von der Telekom der Ausbau von 5G auf bestehende Funktürme in Schramberg im ersten Halbjahr 2020 schon stattgefunden hat zum Leidwesen der betroffenen Elektrosensiblen.“ Immerhin habe die Initiative „eine breit gefächerte Information der Bevölkerung“ in zwei von drei geplanten Infoveranstaltungen erreicht.

Die Initiative wäre der Stadtverwaltung dankbar, wenn sie die Gruppe „weiterhin im Rahmen der Bürgerinformation zu diesem Thema unterstützen würden“ schreibt Madlo. „Auch wären wir dankbar über die frühzeitige Information der Bevölkerung Schrambergs, wenn es zu weiteren Ausbaustufen kommen sollte.“ Es sei der Gruppe wichtig, mit der Stadt Alternativen zum 5G-Ausbau anzuschauen, „um eine unnötige Gefährdung der Gesundheit der Bürger und der Umwelt zu verhindern“.

Man wolle rechtzeitig informiert werden, damit man nicht, wie im vergangenen Juni „aus der Presse vor vollendete Tatsachen gestellt“ werde. Damals habe man aus den Medien erfahren, dass das 5G jetzt in Schramberg und Sulgen in Betrieb genommen wurde.

„Elektrohypersensibel“

In der Begründung zur Petition hatte Madlo, die weiterhin in Schramberg-Sulgen wohnt, erklärt, sie habe „massive gesundheitliche Beschwerden“ weil sie „elektrohypersensibel“ sei. Sie wolle gern in Schramberg

wohnen bleiben, „was mit 5 G nicht möglich wäre“.

Oberbürgermeisterin Eisenlohr nahm die Unterschriftenliste gemeinsam mit Abteilungsleiter Ginter entgegen. Sie sagte zu, die Informationen an die Gemeinderätinnen und Räte weiter zu leiten.